



# ENTDECKUNGEN AUF DEN SPUREN DER KELTEN

EINE REISE DURCH GESCHICHTE UND NATUR AUF ACHT GUT AUSGEWIESENEN WANDERWEGEN

WANDERKARTE



Bad Staffelstein

WWW.BAD-STAFFELSTEIN.DE

# "WIR GEHEN MIT DERZEIT!"

AUF ACHT RUNDWEGEN ERFAHREN SIE INTERESSANTES ZUR GEOLOGIE, ARCHÄOLOGIE UND GESCHICHTE IM GOTTES-GARTEN AM OBERMAIN RUND UM DEN STAFFELBERG.



Kur & Tourismus Service 96231 Bad Staffelstein

Telefon: 09573-33120 www.bad-staffelstein.de www.facebook.com/staffelstein www.instagram.com/bad\_staffelstein E-Mail: tourismus@bad-staffelstein.de

#### Siedlung bei Püchitz/Stade

**Bildnachweis** 

Linearbandkeramische

(ADILO GmbH) A. O'Neill)

archiv E. Kerner)

(W. Schirmer) Staffelberg

(A. Waschka) Prächtinger "Pferdchen"

(H. Voß, BLfD) Dornig (BLfD)

(W. Schirmer) Hohler Stein (A. Waschka)

Konzeption: B. Christoph

A. Waschka















Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirt-

Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Karte: Bayer. Vermessungsverwaltung (© Geobasisdaten 2013)

www.ludwighoehne.de 7. Auflage 2023

Kreation:

© Stadt

Bad Staffelstein

# Keltenweg Altenbanz und seine Altstraßen

<u>Startpunkt mit Information:</u> Am Ortsrand von Altenbanz

Streckenlänge: 15 km

Schwierigkeit: leicht - mittel

Die Strecke beginnt im Herzen der Urpfarrei Altenbanz, einst Wiege der Christenheit (A1). Die Kirche St. Laurentius verbirgt eine sehenswerte Barockausstattung. Der Weg führt weiter gegen Osten in den Banzer Wald. Natürliche Erhebungen wie die Kulch (A2) und die Steglitz (A3) wurden spätestens im frühen Mittelalter mit Wallanlagen umgeben, um die Burg am Banzer Berg (B1) vor Feinden zu schützen. Dass jedoch hier bereits zur Hallstatt- und Frühlatènezeit (8.–5. Jh. v. Chr.) Menschen gelebt haben, beweist das Gräberfeld von Stadel-Scheidecken (A4). Gleich daneben hat sich eine Altstraßenkreuzung erhalten (A5). Der Stadeler Weg war ursprünglich Teilstück der historischen Fernstraße Hallstadt -Erfurt, die sich von der Nordsee bis zu den Alpen erstreckte. Sie wurde nachweislich seit der späten Jungsteinzeit frequentiert, ist aber wohl viel älter einzustufen. Denn dort, wo heute die ICE-Strecke von Erfurt Richtung Hallstadt entlang führt, befand sich im frühen Neolithikum (ca. 5500–5000 v. Chr.) eine der größten Siedlungen ihrer Zeit (A6). Am nördlichen Ortsende des malerischen Ortes Püchitz (Golddorf 1975) kreuzt man das moderne Gleisbauwerk erneut und hat einen eindrucksvollen Blick auf die Kulturlandschaft "Banzer Wald", die man auf der Strecke vorher selbst erleben kann.

#### Keltenweg **E** – Ebensfeld Rund um das Prächtinger Pferdchen

<u>Startpunkt mit Information:</u> Ebensfeld, Wanderparkplatz nahe dem St. Veitsbrunnen

Streckenlänge: 13 km

Schwierigkeit: leicht - mittel

Einen kleinen Geheimtipp stellt dieser Weg über den Ansberg und um den benachbarten Burgstall bis nach Prächting dar. Bemerkenswert sind auf der Strecke zwei Steindenkmäler, die einst als Sühne- (E1) und Markstein (E6) gesetzt wurden. Gestartet wird am Parkplatz nahe dem St. Veitsbrunnen. Von dort geht die erste Etappe über einen kurzen Stichweg zum Sühnekreuzstein (E1) und anschließend hinauf zum Burgstall auf den Ansberg und zur St. Veitskapelle (E2). Nach dem Kreuzen der Straße Dittersbrunn-Sträublingshof, führt die Strecke nun unterhalb des 509 m hohen Burgstalls entlang, von wo man bei klarer Sicht einen Blick auf elf Burganlagen hat (E<sub>3</sub>). Auf der Hochebene angelangt zweigt der Weg Richtung Süden in einen alten Hohlweg hinab (E4). Am Waldrand entlang erreicht man schließlich den Höhepunkt der Wanderung: die Prächtinger Grabhügelfelder mit mehr als 60 Bestattungen (E5). Dort fand man 1978 bei archäologischen Ausgrabungen u.a. ein Terrakottapferdchen und eine Fußschale, die sich heute im Stadtmuseum Bad Staffelstein als Leihgabe der Archäologischen Staatssammlung München befindet. Der weitere Weg führt an einem mittelalterlichen Grenzstein (E6) und dem Turmhügel bei der Hankirche (E7) vorbei. Nach mehreren wunderschönen Blickachsen in die Landschaft erreicht man schließlich wieder den Ausgangspunkt.

#### Keltenweg **B** – zwischen Banz und Vierzehnheiligen

Startpunkt mit Information:

Kloster Banz, Parkplatz

<u>Streckenlänge:</u> 19 km <u>Schwierigkeit:</u> mittel

Hier liegen zwei Höhepunkte der Kunstgeschichte: das barocke Kloster Banz (B2) und die Wallfahrtsbasilika Vierzehnheiligen aus dem Rokoko (B4). Auf dem Rundweg, der diese beiden Stätten verbindet, gibt es allerdings noch weitere Sehenswürdigkeiten zu entdecken: Das Ausmaß des Ringwalls um die frühere Festung am Banzer Burgberg (B1), das atemberaubende Panorama auf Lichtenfels und das "Gebürg" (B2), der steile Abstieg zum Mainübergang bei Hausen und die Position des ehemals größten urnenfelderzeitlichen Friedhofs bei Reundorf/ Grundfeld (B3). Hat man über Grundfeld – nach leichtem Anstieg – das ehemalige "Frankenthal" (= Vierzehnheiligen) erreicht (B4), führt der Weg oberhalb der letzten Häuser rechts im Wald hinunter zu den ehemaligen Erzgruben im Schöntal (B5). Die Rekonstruktion des Stollenmundes erinnert an die jahrhundertlange Tradition des Rohstoffabbaus hier in der Gegend. Von dort hat man einen wunderschönen Blick auf Kloster Banz. Auf dem Rückweg über Wolfsdorf und Schönbrunn gelangt man zum Standort einer frühmittelalterlichen Turmhügelburg (B6). Längs des "Unnersdorfer Angers", der sich erst nach einem Erdbeben und anschließendem Mainhochwasser vom ursprünglichen Ort getrennt hat (B7), kommt man – nach steilem Anstieg – wieder an den Ausgangspunkt zurück.

Sehenswert: Museum Kloster Banz!

## 

<u>Startpunkt mit Information:</u> Stublang, Wanderparkplatz am Lauterbach

Streckenlänge: 11 km

Schwierigkeit: leicht - mittel

Am Zusammenlauf der Bäche Döberten und Döritz, der ab hier Lauter heißt, beginnt der Rundwanderweg und führt über Frauendorf, die Anhöhen Graitz – Possenberg – Dornig zurück nach Stublang. Nach Überquerung der Straße nach Uetzing (LIF 16) gelangt man oberhalb von Frauendorf auf die Hühnerleite. Der dort aufgestellte "Kreuzschlafer" (F1) steht exemplarisch für alle Flurdenkmäler der Region. Nach den letzten Häuserzeilen wendet man sich gegen Süden zur Staatsstraße 2204 und schlägt den Weg Richtung Krögelhof ein. Dabei läuft man am Grundstück des ehemaligen RAD-Lagers vorbei (F2), wo in den 1930er-Jahren prähistorische Siedlungsund Bestattungsspuren gefunden wurden. Oberhalb des Friedhofes wendet man sich dem Hausberg, der Graitz (F3), zu. Nach diesem ersten Abschnittswall gelangt man zu einer weiteren Wallanlage auf dem Possenberg (F4) und schließlich über die Gräberfelder auf dem Dornigrücken (F5) zum nächsten Abschnittswall an der Dornigspitze (F6). Es ist hier freigestellt, am westlichen Abhang entlang zu streifen, die dort erkennbaren Dolomitfelsen werden auch die "steinernen Bräute" genannt. Über einen historischen Wegefächer oberhalb von Stublang (F7) und nach Durchquerung der Ortschaft erreicht man schließlich wieder den Parkplatz an der

## Keltenweg **©C** Von der "City" in die Mainauen

Startpunkt mit Information:

Bad Staffelstein, Parkplatz St.-Georg-Str. 12

(Adam-Riese-Halle) Streckenlänge: 15 km

Schwierigkeit: leicht - mittel

Vom Parkplatz der Adam-Riese-Halle aus erstreckt sich der Weg vorbei am ehemaligen frühkarolingischen Gräberfeld an der Schwedenleite (C1) bis zum Birkenberg bei Unterzettlitz (C2). Auf diesem Umlaufberg befand sich bereits in der Altsteinzeit eine Siedlung, die den Hochwässern des Mains trotzte. Die archäologischen Funde sind im Stadtmuseum ausgestellt. Nach Kreuzung der ICE-Strecke werden die Altarme des Mains bei Wiesen – Mittelau (C3) – und das Naturdenkmal Trimeusel (C4) bei Nedensdorf vorgestellt. Ihr Verbindungsweg führt über die Eierberge, ein Waldgebiet, das zu den ausgewählten Kulturlandschaften Bayerns gehört. Von der Anhöhe oberhalb von Wiesen und dem Abhang des Trimeusels hat man wunderschöne Ausblicke auf die Seenlandschaft neben dem Kurzentrum, einstmals das größte Kieswerk Europas. Um den Prallhang selbst in seiner imposanten Höhe zu erleben, folgt man dem Weg hinunter nach Nedensdorf und – bei Niedrigwasser (!) – rechts einem schmalen Uferpfad bis unterhalb der Felswand (Stichweg). Der weitere Weg nach Unnersdorf führt über den Mahlberg (C5). Das sich hier bietende Panorama sollte man ausgiebig genießen. Nach erneuter Mainquerung folgt man dem Lauf der Lauter, vorbei am Kurpark (C6) und dem Hain, bis man den Großparkplatz am Sportgelände wieder erreicht hat.

### Keltenweg **©G** Gößmitz – grandiose Ausblicke

Startpunkt mit Information:

Gößmitz, Ortsmitte

Streckenlänge: 15 km

Schwierigkeit: leicht - mittel

Steigt man von Gößmitz aus auf die Hochebene, dann streift man die geologische Gesteinsschicht des Mergelkalks mit ihren Ammoniten (G1). An dem Dolomitsteinbruch vorbei erreicht man oberhalb der Kurklinik Lautergrund den Weg zur Hühnerleite bei Frauendorf (wie Weg F). An der Altstraßenkreuzung südöstlich von Stublang (G2) beginnt der Anstieg auf die Albhochfläche, zu Staffel-, Spitz- und Lerchenberg (G<sub>3</sub>). Oben angelangt führt die Strecke Richtung Nordost um den Alten Staffelberg herum. Auf halbem Weg zweigt ein kurzer Stichweg zum ehemaligen Jagdgrenzstein am Spitzberg (G4) ab. Ein beguemer Aufstieg auf den 526 m hohen Berg ist schließlich von der Uetzinger Schutzhütte aus möglich. Oben bietet sich ein grandioser Ausblick, und man erfährt Näheres über die einstige Befestigungsanlage (G5). Geübten Kletterern ist ein Abstieg an der nordöstlichen Spitze zu empfehlen. Über die in den Eisensandstein eingegrabene Kellergasse von Uetzing (G6) führt der Weg zur Pfarrkirche St. Johannes der Täufer (Slawenkirche Karls des

Dem Döbertenlauf aufwärts folgend kommt man schließlich über Weisbrem wieder zum Startpunkt der Wanderung. Faszinierend ist die Vielfalt der Erdschichten auf dieser Strecke. Von kargem Kalkboden bis wärmespeicherndem Eisensandstein, mit Bärlauchteppichen im Frühjahr, ist hier alles vertreten.

### Keltenweg — dominierendes Oppidum – der Staffelberg

Startpunkt mit Information:
Bad Staffelstein, Parkplatz Viktor-vonScheffel-Straße (Friedhof)

Streckenlänge: 11 km

Schwierigkeit: leicht - mittel

Vom Friedhofsparkplatz aus folgt man dem Staffelberg-Lehrpfad, der die geologischen Gegebenheiten rund um den Zeugenberg erklärt. Konzipiert wurde er von Prof. Wolfgang Schirmer (Uni Düsseldorf), der Direktion für ländliche Entwicklung Bamberg und der Stadt Bad Staffelstein. Am ursprünglichen Westtor, einem 'Zangentor', dessen Ausgrabung und Erforschung spektakuläre Erkenntnisse erbrachte, beginnen die archäologischen Erläuterungen (D1), die auf dem Hochplateau (D2) der 'Akropolis' des spätkeltischen Oppidums (D4) ihren Höhepunkt erreichen (Prof. Björn-Uwe Abels und Dr. Markus Schußmann). Auf dem Bergrücken sollte man unbedingt den Panoramablick genießen und sowohl die St. Adelgundiskapelle als auch die Klause besichtigen (D3). Es lohnt sich ein Abstecher über das ehemalige SO-Tor (T). Um den Staffelberg und seine dominierende Stellung besser begreifen zu können, führt der Weg von der östlichen Wallanlage hinunter über das Löwenthal nach Loffeld und in südlicher Richtung hinauf zum Morgenbühl (D5). Die dortige Aussicht auf das 539 m hohe Plateau darf nicht versäum werden! Die Strecke zurück in die Stadt geht an der ehem. Kiesgrube am Pferdsfelder Weg (D6), am Rathaus und am Museum vorbei, durch den Stadtgraben, in die Lichtenfelser Straße. Dort, auf Höhe von Nr. 26, kann man auf die Fundstelle des "Thüringer-Grabes" hinüber blicken (D7). Alle auf diesem Weg beschriebenen archäologischen Objekte sind im Stadtmuseum (Kirchgasse 16) ausgestellt.

# Keltenweg — der Hohle Stein und weitere romantische Plätze

<u>Startpunkt mit Information:</u> Schwabthal, Wanderparkplatz "Hohler Stein", Richtung Rothmannsthal

<u>Streckenlänge:</u> 14 km <u>Schwierigkeit:</u> mittel

Mit zwei Naturdenkmälern und zwei spektakulären Ausblicken verspricht dieser Rundweg wohl die meisten überraschenden Momente. Vom Kultplatz Hohler Stein (H1) führt die Strecke Richtung Kemitzenstein (H2). Von dort gelangt man am südwestlichen Ortsende von Kümmersreuth mit einem kurzen Stichweg auf den Schlossberg (H3). Gleich im Anschluss hat sich eine historische Straßenkreuzung erhalten (H4). In einem langen südlichen Bogen erreicht man den Weiler Krögelhof. Neben der Kapelle zur Hl. Familie befindet sich eine "Hüll" (H5). Von dort gelangt man über den Metzenberg zum Weinhügel (H6). Die Aussicht ist atemberaubend! Über Schwabthal führt der Weg weiter zur Kurklinik Lautergrund, um zu Beginn des Tiefenthals auf eine dort einst stehende Mühle aufmerksam zu machen (H7); das Mühlrad ist noch erhalten. Der spektakulärste Abschnitt aller Routen führt durch das von jetzt ab immer enger werdende Tal,

durch das von jetzt ab immer enger werdende Tal, um schließlich wieder auf der Hochebene beim Hohlen Stein anzukommen. Die Bezeichnung "Pfarrfelsen" weist auf die frühe Stunde der Christianisierung an diesem Ort. Es ist kaum zu glauben, dass dieser Weg bereits im Mittelalter von den Handelsjuden benutzt wurde. Die archäologischen Funde aus Schwabthal, vom Hohlen Stein und Kemitzenstein sind im Stadtmuseum ausgestellt.